

Spätmittelalterliches Landesbewusstsein in Deutschland [hrsg. v. Matthias Werner]

Autor(en): **Eberl, Immo**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **56 (2006)**

Heft 1: **Verkehrsgeschichte = Histoire des transports**

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schubert weist nach, wie sich der Almosengedanken in den Jahren um 1400 und um 1500 eingeschränkt und umgeformt hat. Abschliessend werden von Franz J. Felten die Ergebnisse der Tagung zusammengefasst. Dabei wird erstmals ein gutes Stück der in Deutschland bislang fehlenden Forschungen zum Armutproblem aufgeholt. Er geht in zwei Exkursen auch auf die «starken Armen» im frühen und hohen Mittelalter und die «pauperes» der Karolingerzeit ein. Durch diese Zusammenfassung werden die Gemeinsamkeiten der behandelten Themen herausgearbeitet. Es ist dem Konstanzer Arbeitskreis mit dem vorliegenden Band gelungen, ein langes Desiderat der Forschung aufzugreifen und mit einer solchen Fülle von Einzelheiten aufzuarbeiten, dass der weiteren Forschung der Weg geöffnet und gewiesen, aber auch die künftige Arbeit in verschiedenen Problemstellungen erheblich erleichtert ist. Der Band bietet einen raschen Überblick über die gesamten Problemfelder dieser Forschungsrichtung.

Immo Eberl, Ellwangen / Tübingen

Matthias Werner (Hg.): **Spätmittelalterliches Landesbewusstsein in Deutschland** (Vorträge und Forschungen, Band 61). Ostfildern, Jan Thorbecke Verlag, 2005, 430 S.

Der Konstanzer Arbeitskreis hat sich in einer Reihe von Tagungen und Bänden mit der Diskussion über den Begriff der Verfassungs- und Landesgeschichte befasst und dabei zahlreiche Impulse für die Forschung gegeben. Die Begriffe «Land» und damit auch «Landesbewusstsein» kamen im Rahmen dieser Untersuchungen thematisch kaum vor. Im Anschluss an diese langjährige Diskussion hat der Konstanzer Arbeitskreis seine Frühjahrstagung 2000 dem Forschungsproblem des «Landesbewusstseins» gewidmet. Der vorliegende Band legt die auf dieser Tagung gehaltenen Vorträge – zum Teil erheblich erweitert – im Druck vor. Nach einer relativ knappen Einführung in das Thema des Bandes von Matthias Werner folgen insgesamt acht Beiträge, die den Begriff «Landesbewusstsein» an beispielhaften Landschaften des Alten Reiches untersuchen. Jean-Marie Moeglin untersucht dabei das regionale Bewusstsein in Flandern, Dieter Mertens im alten Schwaben, Winfried Stelzer östlich des Arlberges, Frank G. Hirschmann in Lothringen, den Niederlanden und dem Rheinland, Peter Johanek in Westfalen und Andreas Rüther in Schlesien. Enno Bünz steuert zu dem Werk den Beitrag «Das Land als Bezugsrahmen von Herrschaft, Rechtsordnung und Identitätsbildung. Überlegungen zum spätmittelalterlichen Landesbegriff» bei, während sich Johannes Helmrath den Formen und Problemen nationaler und regionaler Historiographie des deutschen und europäischen Humanismus um 1500 widmet. Die Ergebnisse der Tagung werden von Bernd Schneidmüller zusammengefasst. Der Band verbindet in sich gezielte Fallstudien mit systematischen Analysen zum spätmittelalterlichen Landesbegriff und zur Landesgeschichtsschreibung. Die auf diese Weise gewonnenen neuen Einsichten über die regional unterschiedlichen Rahmenbedingungen schaffen neue Zugänge zur Thematik des Bandes. Der Konstanzer Arbeitskreis hat seine jahrzehntelange Beschäftigung mit der Verfassungs- und Landesgeschichte jetzt mit dem Thema «Land» und «Landesbewusstsein» weiter fortgesetzt und es im vorliegenden Band verstanden, einem alten und seit Jahrzehnten erörterten Thema neue Seiten abzugewinnen und damit der Forschung höchst erfolgreich neue Anstöße und Impulse zu geben. Die künftige Forschung und ihre Ergebnisse werden aus diesen ersten Anstössen in Zukunft entscheidend mitgeprägt werden.

Immo Eberl, Ellwangen / Tübingen